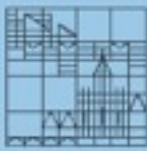




**Chancen und Grenzen der Zivilgesellschaft
bei der Korruptionsbekämpfung:
das Beispiel Transparency International**

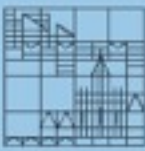
PD Dr. Sebastian Wolf

*Vortrag auf der Herbsttagung des AWC Deutschland e. V.
am 15.09.2012 in Überlingen*



Gliederung

1. Was ist Korruption?
2. Transparency International
3. Zivilgesellschaftliche Korruptionsbekämpfung: Entscheidungsdilemmata
4. Antikorruptionsaufgaben und zivilgesellschaftliches Leistungspotential
5. Fazit



1. Was ist Korruption?

Weit verbreitetes Schlagwort, aber keine allgemein akzeptierte Begriffsbestimmung

Von TI verwendete Definition: „Missbrauch von anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil“

Prinzipal-Agenten-Ansatz und Wettbewerbsansatz

Dunkelphänomen, „opferloses Delikt“, Messproblem



2. Transparency International [1]

Gründung 1993 durch Peter Eigen u. a. ehemalige Weltbankmitarbeiter

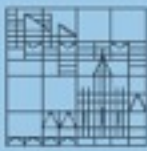
Mittlerweile National Chapters in über 100 Ländern („Movement“)

International besetztes Board, Zentrale (TI Secretariat) in Berlin (> 100 Mitarbeiter, Budget 2011: 20 Mil. €)

Zahlreiche Programme, Publikationen und Indices wie z. B. der Corruption Perceptions Index



SPACE FOR
TRANSPARENCY



2. Transparency International [2]

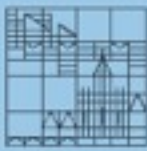
Transparency International Deutschland (e. V.): Gründung 1993

Eines der ersten National Chapters („Die Koalition gegen Korruption“), über 1000 Mitglieder (davon 48 korporative Mitglieder 2011)

Ehrenamtlicher Vorstand, Geschäftsstelle in Berlin (5 Mitarbeiter, Budget 2011: 388.000 €)

Zahlreiche ehrenamtliche Arbeits- und Regionalgruppen





3. Zivilgesellschaftliche Korruptionsbekämpfung: Entscheidungsdilemmata [1]

Organisation

Professionalisierung versus Ehrenamtlichkeit

Bürokratisierung/Oligarchisierung versus Basisdemokratie

Institutionelles Eigeninteresse versus Ziel der Selbstabschaffung

Anspruch der Überparteilichkeit versus Eintreten für spezifische Positionen



3. Zivilgesellschaftliche Korruptionsbekämpfung: Entscheidungsdilemmata [2]

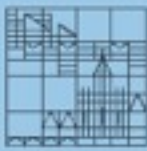
Arbeitsweise

Konfrontative Strategie versus kooperative Strategie

Kooperation der NGOs versus zivilgesellschaftlicher Alleingang

Struktureller Ansatz versus investigativer Ansatz

Skandalisierung versus seriöse Beratungstätigkeit



4. Antikorruptionsaufgaben und zivilgesellschaftliches Leistungspotential

Eher hohes Potential: Problematisierung, Sensibilisierung, einfache Schulungs- und Beratungstätigkeit

Mittleres Potential: Agenda Setting, Einfluss auf Regelsetzung, komplexe Schulungs- und Beratungstätigkeit, Evaluation

Eher geringes Potential: Kontrolle von Organisationen, Aufdeckung, Sanktionierung



5. Fazit

Entscheidungen hinsichtlich Organisation und Arbeitsweise wichtig für zivilgesellschaftliches Potential bei der Korruptionsbekämpfung

Wohl keine Patentrezepte sowie NGO-bedingte strukturelle Grenzen

Relativ hohes zivilgesellschaftliches Leistungspotential am Anfang des Kampfes gegen Korruption (ressourcen- und umfeldabhängig)

→ Abnahme der NGO-Möglichkeiten (und Notwendigkeit) mit Fortschreiten der Antikorruptionsmaßnahmen